

## 5. Deutschland unter Napoleon: Besatzung oder Befreiung?

1801	Frankreich erhält die linksrheinischen Gebiete Deutschlands.
1803	112 deutsche Kleinterritorien werden aufgelöst.
1806	Der Rheinbund stellt sich unter Napoleons Schutz. Das Heilige Römische Reich löst sich auf. Napoleons Heer besiegt und besetzt Preußen.
1807–1814	Preußen wird durch Reformen zu einem modernen Staat.
1809	Napoleons Heer besiegt Österreich.

**Napoleons Kriegsziele** Napoleons Macht stützte sich in erster Linie auf das Heer, sein Ansehen auf seine militärischen Erfolge. Er glaubte, Frankreich als fortschrittliches Land habe das Recht, die anderen europäischen Staaten zu unterwerfen, sie wirtschaftlich auszubehnten und ihnen bürgerliche Reformen aufzuzwingen. Sein großes Ziel war ein einheitliches Europa unter französischer Vorherrschaft. Zu den ersten Opfern dieser Politik gehörte Deutschland.

**Krieg in Deutschland** Alle Länder links des Rheins wurden bereits 1801 besetzt und gehörten nun zu Frankreich. Franz nannte sich ab 1804 „Kaiser von Österreich“. Zahlreiche deutsche Fürsten schlossen sich zum Rheinbund zusammen und akzeptierten Napoleons Vorherrschaft. Daraufhin legte Kaiser Franz in Wien, dem die Fürsten damit die Gefolgschaft aufgekündigt hatten, die Reichskrone nieder und beendete so 1806 das Heilige Römische Reich Deutscher Nation. Im selben Jahr schlug Napoleon die preußischen Heere und zog im Triumphzug in Berlin ein, drei Jahre später wurde auch in Österreich ein Koalitionsheer besiegt.

**Auswirkungen: „Flurbereinigung“** Die „Franzosenzeit“ hat in den besetzten Ländern kräftige Spuren hinterlassen. In Deutschland beendete Napoleon die starke Zersplitterung in eine Vielzahl von kleinen geistlichen und weltlichen Herrschaften und schuf größere politische Gebiete. So wurden 1803 auf Druck von Napoleon 112 deutsche Kleinstaaten und Reichsstädte aufgehoben und den größeren Fürstentümern zugeschlagen. Auch Kirchengut wurde enteignet und Klöster aufgelöst, was als „Säkularisation“ bezeichnet wird. Im Zuge dieser „Flurbereinigung“ gründete er auch das Königreich Westfalen und setzte dort seinen Bruder als König ein. Westfalen sollte ein Musterstaat werden, mit einer Verwaltung und Rechtsprechung ganz nach französischem Vorbild, d. h. nach dem Code Napoléon. Damit wurden Adelsprivilegien, Zunftzwang und bäuerliche Abhängigkeitsverhältnisse aufgehoben. Wie Westfalen, so übernahmen auch einige andere Rheinbundstaaten den Code Napoléon.

**Liberale Ideen in Deutschland** Viele Deutsche waren von den Ideen der Französischen Revolution begeistert und verfolgten mit großer Anteilnahme, was in Frankreich geschah. Trotzdem kam es in Deutschland zu keiner Revolution. Das lag unter anderem an der Aufsplitterung in viele kleine politische Machtbereiche. Obwohl Napoleon als Eroberer kam und die französischen Truppen Besatzungstruppen waren, brachten sie doch den „frischen Wind“ von Aufklärung und Aufbruch, von Fortschritt und Modernität in die erstarrten deutschen Verhältnisse. So bewunderten viele Deutsche Napoleon als Heilsbringer.

Nach der völligen Niederlage Preußens 1806 wurden noch unter der napoleonischen Besatzung eine Reihe von Reformen durchgeführt. Der König und seine Berater begriffen nämlich, dass der militärische Zusammenbruch durchaus auch auf Missstände im Staate zurückzuführen sei. Nun wollte man vom erfolgreichen Feind lernen. Besonderen Anteil hatten daran die adligen Politiker Karl vom und zum Stein, Karl August von Hardenberg, Wilhelm von Humboldt, Gerhard von Scharnhorst und August Neidhardt von Gneisenau. Die Reformen, die von oben diktiert wurden, sollten Preußen zu einem modernen Staat machen: Die Erbuntertänigkeit der Bauern wurde aufgehoben („Bauernbefreiung“), eine neue Städteordnung gab den Städten mehr Selbstbestimmung. Die Juden wurden rechtlich allen anderen gleichgestellt („Judenemanzipation“), eine Bildungsreform betonte die Schulpflicht und regelte den Gymnasialunterricht und die Heeresreform sah eine allgemeine Wehrpflicht vor und verbot die bisher übliche und bei den Soldaten gefürchtete Prügelstrafe. Die Monarchie sollte allerdings keinesfalls angetastet werden.

**Die preußischen Reformen**

Erst in der Besatzungszeit bildete sich in den Staaten ein nationales Bewusstsein; das trifft besonders für Preußen zu. Der gemeinsame Widerstand gegen die Fremdherrschaft ging mit einer nationalen Begeisterung einher: Für viele wurde die Wiederherstellung des zerbrochenen Deutschen Reiches zum höchsten Ziel. Gerade junge Menschen begeisterten sich für diese Ideen und meldeten sich in Scharen als Freiwillige, um „für das Vaterland“ gegen die Franzosen zu kämpfen.

**Nationalbewusstsein**

**D1** Deutschland vor und nach der Neuordnung durch Napoleon, Geschichtskarte

